



**MATCH RACE ZUG
28. – 30. MAI 2010**

DER AUFTRITT



Garage Walter Zimmermann AG

Werbung / Werbemittel:



MATCH RACE ZUG
28. – 30. MAI 2010



Garage Walter Zimmermann AG
Hagendorn-Cham



Yacht Club Zug



MATCH RACE ZUG
28. – 30. MAI 2010



Garage Walter Zimmermann AG
Hagendorn-Cham



Yacht Club Zug

Plakataushang an ausgesuchten Stellen
Plakatformate: F12, F200 und F24 sowie F4
(auf Plakatstellern vor Ort)



Textanschluss-Anzeigen in der Tagespresse

... und es geht
... Flächen mehr...
... werker Flächen und Räume.
... Meyer: «Aber wenn jemand eine Bäckerei
... aufmachen möchte, braucht er doch
... eigene Räume und will selbst bauen.»
... Eine Krax sei auch, dass nur wenige
... Käufer, meist Generalunternehmer, das
... knappe Bauland zu hohen Preisen er-
... werben, um darauf gewinnbringend
... Häuser zu bauen.



«Es ist ein Tropfen auf den heissen Stein.»

CHARLES MEYER, BAUCHEF

... beiten in der Gemeinde gefährdet sind.
... Die Partei fordert deshalb den Gemein-
... derat auf, für die nächste Zonenplan-
... revision entsprechende Planungs-
... instrumente und Bauzonen zu schaffen -
... sogar durch Landauf der Gemeinde.
... Ein fast schon sozialistisch anmutendes
... Ansinnen im kapitalistischen Zug.
... Zwei steht die nächste Ortsplanre-
... vision in Cham erst 2018 zur Debatte.
... Doch der Gemeinderat räumt der Motion
... eine gewisse Brisanz ein. Nicht nur
... weil in der letzten Ortsplanung keine

Mischzonen nicht mehr gemischt
Auch die Tatsache, dass fast nur noch
Wohnungen gebaut werden, ist an-
scheinend ein Hindernis für Klein-
gewerbetler auf der Suche nach Bauland. In
Cham beispielsweise wurde seit 2000 in
einigen Mischzonen ausschliesslich der
Wohnanteil gebaut - wie etwa in den
Arealbebauungen Rütliweid und Löber-
rain. In beiden Fällen sind insge-
samt rund 11 000 Quadratmeter Flä-
chen zum Arbeiten nicht überbaut.
Dabei ging im Löberrain gar kein
Baugesch für Gewerbe ein. In der
Arealbebauung Lorzenhof ist eine Fläche
von 3644 Quadratmetern zum Ar-
beiten möglich - auch hier ist kein
Gewerbebau vorgesehen. «In
Mischzonen eine rechtliche Verbind-
lichkeit zwischen Flächen zum Wohnen
und solchen zum Arbeiten herzustellen»,
so Meyer, «würde in der Bauord-
nung zum Beispiel eine Bestimmung
bezüglich Mindestanteil zum Arbeiten
einzuführen». Doch selbst wenn Cham
solche Steuerungsmechanismen zu Gunsten
einer Baulandförderung für den Mittel-
stand in der nächsten Ortsplanrevision
verankern kann, bleibt der alternative
Politiker realistisch: «Es ist nur ein
Tropfen auf den heissen Stein - es wird
so weitergehen wie bisher in Zug.»

bei René Hutter,
Kantonsplaner

Wie schwer haben
es Kleingewerbetler?

Haben Sie auch den Eindruck, dass es
für Kleingewerbetler immer schwieriger
wird, Bauland zu erwerben?

René Hutter: Diese Frage kann ich
natürlich als Nichtkleingewerbetler
nicht abschliessend beantworten.
Es ist aber unbestritten, dass die
Baulandpreise auch für reine Ar-
beitszonen im Kanton Zug höher
sind als in den umliegenden Nach-
bargemeinden. Aus meiner Sicht ist
über auch hier der Vergleich mit
anderen starken Wirtschaftsräumen
wichtig.

Das heisst?

Hutter: Auch die Stadt Zürich kennt
die Problematik, dass sich die Klein-
gewerbetler vermehrt in den umliegen-
den Agglomerationsgemeinden an-
siedeln. Im Kanton Zug gibt es aber
verschiedene Bauzonenreserven in
den Arbeitszonen, welche den Ge-
meinden - wie etwa Risch-Botkrenz -
oder den Koponationen Unterägeri
und Zug gehören. Welche Landes-
verwaltungsstelle diese Körperschaften be-
treiben, entzieht sich meiner Kennt-
nis. Die Koponation Zug hat aber eine
lange Tradition im Gebiet Choller-
stumpf, auch Zuger Firmen-Ersatz-
standorte anzubieten, wie etwa für
die Wasserwerke Zug, für Holzbau
Kaiser, für Bossard oder für Eter
Kirsch.

... einer, eine gute Durch-
... von Wohn- und Arbeitszonen
... richtig für Gemeinden, um neue
... Arbeitsplätze anbieten zu können.
Wie sehen Sie dies als Raumplaner?
Hutter: Grundsätzlich stimmt dies.
Zentral ist aber, dass man nicht nur
innerhalb der Gemeindegrenze den-
ken darf. Dies hat der Kantonstat im
Richtplan auch so umgesetzt: Er hat
festgehalten, dass der Kanton Zug über
genügend rechtsgültig eingezogene Ar-
beits- und Mischzonen verfügt. Diese
sind im Agglomerationsraum Zug Ein-
setzung nicht gleichmässig verteilt.

Es gibt in den Gemeinden ja sogenannte
Mischzonen. Diese werden im Fall von
Cham in letzter Zeit häufiger nur mit
Wohnungen überbaut, die Arbeitszonen
bleiben frei. Ist das nur ein Phänomen
der Wirtschaftskrise?

Hutter: Dies hängt wohl eher mit der
Attraktivität dieser Zonen für die Wohn-
nutzung zusammen. Generell stellt sich
in den Mischzonen aber auch die
Problematik der zu grossen Nähe.
Wenn die Wohnungen gebaut und die
Leute eingezogen sind, wird es natür-
lich immer schwerer, nachher noch
Gewerbenutzungen zu realisieren, die
generell lauter und wohl auch mit
Schwerverkehr verbunden sind. Ich ge-
he davon aus, dass die Wirtschaftskrise
eher eine zweitrangige Bedeutung hat,
da der Kanton Zug, was die Bautätigkeit
anbelangt, bisher kaum beeinträchtigt
wurde - auch nicht im Gewerbebau.
Des Weiteren hatte der Kanton Zug
auch in den Boomjahren immer genü-
gend Reserven für klassische Dienst-
leistungsnutzungen. Es war immer eine
gewisse Anzahl leerer Büroflächen auf
dem Markt.

Was bedeutet das konkret?

Hutter: Risch-Botkrenz und Stein-
hausen haben überdurchschnittlich
viele Reserven. In Cham ist das Ge-
genteil der Fall. Aber zentral ist, dass
diese Arbeitsplätze gut mit dem öf-
fentlichen Verkehr erschlossen sind.
Anders gesagt: Ein Chamer kann
durchaus auch in Steinhausen, Zug
oder Risch-Botkrenz einen Arbeits-
platz haben. Der Kantonrat wollte
bewusst nicht weitere Arbeitszonen
einrichten, da die Gesamtreserven in
den Talgemeinden Bass, Zug, Stein-
hausen, Cham, Hünenberg und
Risch-Botkrenz noch über mehr als
20 Jahre reichen.

Wie viel bebaubare Arbeitszone ist
dies in Zahlen?

Hutter: Im Kanton Zug gibt es Ende
2009 rund 83 Hektaren unbebaute
Bauzonen. Dies entspricht gut einem
Viertel der Gesamtfläche von 314
Hektaren Arbeitszonen im Kanton.
Bei den Mischzonen sind Ende 2009
rund 43 Hektaren unbebaut - das ist
ein Fünftel von total 212 Hektaren.
WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zug.ch



MATCH RACE ZUG
28. - 30. MAI 2010



Garage Walter Zimmermann AG
Hagendorn-Cham, Telefon 041 784 50 20
www.zimmermann-garage.ch

Wir präsentieren Ihnen im Zuger Hafen
die neuesten Volvo-Modelle mit
MERS-Tuning



Yacht Club Zug
www.yczug.ch



Fahrzeug-Beschriftungen





Bewegliche Werbeträger eingesetzt im Vorfeld der Veranstaltung

Bootsrumpf und Segel an allen Match Race-Booten



Die Fahrzeugpräsentation vor dem Clubhaus des Yacht Club Zug...



...fand rege Beachtung bei Seglern und Passanten

Die vor Ort präsentierten Fahrzeuge mit HEICO Tuning:





Spannendes Wettkampfgeschehen auf dem Wasser...





...und Siegerehrung zwischen Volvo und HEICO

